

Regesten und Urkunden zur Geschichte des Klosters St. Georg in Stade (Bremer Urkundenbuch 9), bearb. von Jürgen Böhm bach (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 37; Quellen und Untersuchungen zur Geschichte Niedersachsens im Mittelalter 3) Hildesheim 1982, Verlag August Lax, IX u. 211 S., DM 54. – Die vorliegende Ausgabe enthält teils in vollem Wortlaut, teils in Regestenform Urkunden sowie weiteres Schriftgut aus Amtsbüchern und Akten aus dem Zeitraum von der Gründung des Prämonstratenserklosters St. Georg in Stade (1132) bis zum Jahr 1601. Nur 46 der insgesamt 633 Stücke entstammen dem Urkundenfonds des Klosters selbst. Für den größten Teil des Materials (466 Nummern) bilden die 1286 einsetzenden Stadtbücher von Stade die Textgrundlage, den Rest hat B. aus verschiedenen Fonds sowie aus gedruckter Überlieferung zusammengetragen. Diese nicht eben günstige Überlieferungslage entspricht keineswegs der Bedeutung des Klosters, mit dessen Geschichte sich B. ausführlich im Stader Jahrbuch 72 (1982) befaßt. – Zu einzelnen Stücken wäre zu bemerken: Nr. 8 ist im Osnabrücker UB 2 Nr. 283 nicht als Regest, sondern im Druck wiedergegeben (mit VIII, nicht VIII, kl. ianuarii); außerdem ist Potthast 8838a nachzutragen. Die Ortsangabe *Rome apud sanctum Petrum* im Mandat Papst Urbans IV. vom 15. Mai 1262 (Nr. 23) ist verdächtig, da Urban IV. erst in Viterbo, dann in Orvieto, aber nie in Rom residiert hat (zu den übrigen am 15. Mai 1262 im Namen Urbans IV. ergangenen Stücken vgl. Potthast 18318–18325). Bei Nr. 51 vergaß B. das Tagesdatum anzugeben (30. November), desgleichen bei Nr. 54 (9. September). *Feria sexta* (= Freitag) *ante festum sancti Pancratii* ist für 1330 der 11. (nicht 1.) Mai (Nr. 77); *feria secunda* (= Montag) *post Martini* ist für 1339 der 15. (nicht 12.) November (Nr. 116); *feria sexta* (= Freitag) *post Reminiscere* ist für 1344 der 5. März (nicht Februar) (Nr. 131); *in crastino exaltacionis sancte crucis* ist der 15. September (nicht Juni) (Nr. 140); *feria quarta* (= Mittwoch) *post omnium sanctorum* ist für 1346 der 8. (nicht 4.) November (Nr. 141); *feria sexta* (= Freitag) *post festum corporis Christi* ist für 1348 der 20. Juni (nicht 24. Juli) (Nr. 148); *feria tertia* (= Dienstag) *post trinitatem* ist für 1349 der 9. (nicht 10.) Juni (Nr. 149); *feria quinta* (= Donnerstag) *ante Symonis et Iude* ist für 1363 der 26. Oktober (nicht November) (Nr. 207); *in profesto beatorum Dionysii sociorumque eius martirum* ist der 8. (nicht 9.) Oktober (Nr. 288); *des negbesten sunnavendes vor Palmen* ist für 1389 der 10. April (nicht 20. März) (Nr. 295). In Nr. 7 ist der Titel magister des Domkanonikers Wilbrand mit „Meister“ etwas gewagt wiedergegeben. A.G.

Urkundenbuch des Klosters Osterholz (Bremer Urkundenbuch 8), bearb. von Hans-Heinrich Jarck (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Niedersachsen und Bremen 37; Quellen und Untersuchungen zur Geschichte Niedersachsens im Mittelalter 5) Hildesheim 1982, Verlag August Lax, 525 S., DM 48. – In seinem 1844 aufgestellten Plan für ein Bremer Urkundenbuch hatte Wilhelm von Hodenberg auch die Edition der Urkunden des Klosters Osterholz vorgesehen und schon bald danach mit dem Sammeln und der Bearbeitung des Materials begonnen. Diese Hodenbergsche Abschriftensammlung mit 276 vollständigen Urkundentexten und 124 Regesten ersetzt heute die beiden 1943 in Hannover verbrannten Kopialbücher des Klosters und bildet den Kern der vorliegenden Veröffentlichung. Neu hinzugekommen sind 45 Originalurkunden – die zum Teil schon zu Hodenbergs Zeiten entdeckt worden waren, diesem aber unbe-